

Brot ist die billigste und meist nahrhafte Speise, die man liefern kann.

Es gibt gerade ein Mehl, das solches gutes Brot backt, das Ihre Familie mehr verlangen wird.

King Midas FLOUR

Hat Ihr Grocer nicht King Midas, so verlangt, daß er es Ihnen besorgt, oder wir werden dazu sehen, daß Sie versorgt sind.

Das theuerste Mehl in Amerika und werth alles, was es kostet.

Chas. Bros. & Wilson Co.
Philadelphia, Pa. Hastings, Minn.

It is Eisenwaaren—wie haben es.

„Wear-Ever“ Aluminium

Verlauf und Demonstration.

Alles in „Wear-Ever“, das einen praktischen Nutzen hat, ist in unserer Linie repräsentiert. Es wird Sie bezaubern, „Wear-Ever“ gänzlich in Ihrer Küche zu benutzen. Kommt und lassen Sie Frau Verles, die Demonstratorin der Fabrikanten, Ihnen alles über diese berühmte Ware erzählen. Sehen Sie eigenen Augen, wie wünschenswerth sie ist und lernen zugleich, wie billig sie für Ihren Hausgebrauch ist.

Set von drei „Wear-Ever“ S. Pfannen, 98 Cents.
„Wear-Ever“ Koch-Ruchpfannen, 59 Cents.
5 Quart importierter Theeessig, \$1.90.
6 Quart importierter Theeessig, \$2.25.
6 Tassen Kocher Percolator, \$2.00.

Weeks Eisenwaaren Company,

119 N. Washington Avenue.

Edw. Siebeker, Deutscher Importeur Deutsche Spezialitäten

530 Kadawanna Avenue.

Grocer.

Ärzte geben neue Warnung

Es gibt keine einzelne Krankheit im ganzen Verzeichnis, die so viel Beachtung in ihrer Behandlung verdient, als Regulierung des Stuhlgangs. — [Medical Press.]

Durch Verstopfung wird ein Teil der Exkremente ins Blut aufgesaugt und dieses Gift geht in jedes Glied des Körpers, und verursacht blaue Ringe um die Augen, bleiche Gesichtsfarbe und Appetitlosigkeit.

Dr. Miles' Laxative Tablets sind die erste Hilfe in Krankheit. Sie führen leicht und angenehm ab und machen keine Leibschmerzen. Sie sind so süß wie Zucker und geben dem feinsten Sinne keinen Anstoß. Leute, die viele Jahre an Verstopfung litten, finden in ihnen die ideale Hilfe. Annie R. Palmer von Mifflintown, Pa., schrieb kürzlich:

„Als ich fünfundsiebzig Jahre an Verstopfung, und freute mich kaum zu diesem, das Dr. Miles' Laxative Tablets mir mehr geliehen haben, als irgend etwas sonst, noch ist mich gebrannt habe. Ich habe nicht mehr und ich würde allen an Verstopfung Leidenden anraten, Dr. Miles' Laxative Tablets zu gebrauchen, da ich genug bin, das Ihnen behagen gelassen hat.“

Dr. Miles' Laxative Tablets können eine Tablette zur Abendmahlzeit, und etwas morgens früh und gesund.

Verkauf vor allen Apotheken für 25 Cents pro Schachtel, 25 Dosen. Im Fall nicht zufriedenstellend, wird Ihre Geld zurückgegeben.

MILES MEDICAL CO., Elkhart, Indiana.

Viktor Koch, SCANTON HOUSE,

Gegenüber der D., E. & W. Frachthausen, Kadawanna Avenue, Scranton, Pa.

Bei Erkältungen

reibe man Hals und Brust, auch die Fußsohlen mit Dr. Richter's **Pain-Expeller** ein. Wirkt sofort lindend und heilend. 25c und 50c in Apotheken. Nur echt mit Anker.

F. AD. RICHTER & CO.,
(Aus Rudolstadt, Thüringen.)
44-50 Washington Str., New York.

Aufruf!

An alle deutschen und österreichisch-ungarischen Vereine, Logen, Krankenkassen, Clubs, Gesangsvereine etc., deren Mitglieder für die Sache Deutschlands und Österreich-Ungarns eintreten, die bringende Bitte, ihr Bestes zu thun, um die gewaltige Noth, welche bereits eingetreten und noch größer werden wird, lindern zu helfen.

Der gegenwärtige große Kampf wird das Dasein und die Zukunft des deutschen Reiches entscheiden.

Im Vertrauen auf Gott und ihr gutes Werk jagen Deutschlands sowie Österreich-Ungarns Männer, brüderlich geeint, in den Krieg, um dessen Verhütung der Kaiser bis zur letzten Stunde aufrecht und opferwillig bemüht war.

Dem alten Vaterlande in diesen ersten und trüben Stunden der Heimathung zu beweisen, daß wir, die Heimathvertheidiger, nicht Heimathfremde geworden sind, ist unser aller Pflicht, ob wir Kinder des deutschen Reiches sind, oder ob der Doppelmonarchie, die Schulter an Schulter den Verwerfungs-Kampf für ihre Existenz kämpfen.

Wir müssen helfen und wir können helfen, wenn wir nur wollen, und es ist nicht unsere Aufgabe, sondern die Aufgabe der Vorgesetzten, uns zu helfen, und sei es der geringste und Aermste, kann mit einigen guten Willen zur Steigerung der Noth beitragen.

Der unterzeichnete Hilfs-Ausschuß von Scranton, Pa., kann bereits über eine gute Summe verfügen, indessen im Verhältnis zu anderen Städten in Pennsylvania, welche kleiner sind als unsere Stadt, sind wir noch sehr weit zurück, und warum soll unser Opfermuth nicht ebenso gewaltig sein als der von Washington und New-York? welche uns in dieser Hinsicht weit überlegen sind?

Wir bitten daher alle Wohlthäter im Kadawanna County, ihr Bestes zu thun, jede willig gegebene Gabe, sei es noch so klein, ist hilfreich, besonders wenn sie gern gegeben kommt.

Das Exekutiv-Komitee, welches sich gleich bei der ersten Zusammenkunft gebildet, hat eine Menge von Sammelbüchern verteilt und sind die Inhaber dieser Sammelbücher, welche auch namhaft gemacht werden können, sehr gern bereit, jede Gabe für den guten Zweck in Empfang zu nehmen und darüber zu quittiren.

Auch die Herren Pastoren der verschiedenen deutschen Gemeinden, nehmen gern die Gabe entgegen und haben bereits eine gute Summe in Empfang genommen, welche sie später dem Hilfsfond überreichen werden, auch die unterzeichneten Kirchgemeinden sind bereit zum Empfang. Fremde können etwaige Gaben in einem Briefumschlag nicht Name des Gebers, in der Adresse des Herrn Peter Stipp, 327 N. Washington Avenue eingeliefert werden. Sämtliche eingegangene Gelder werden dem dem Schatzmeister, Herrn Frank Hummer, Treuhänder der Kadawanna Bank, 400 Kadawanna Avenue, an die Deutsche Kadawanna in Washington gelangt, welche die beste und gerechteste Vertheilung übernimmt, und dadurch kommen die Gelder hin, wohin sie gehören.

Drum laßt uns sein ein einzig Volk von Bürgern,
In keiner Noth uns trennen und Gefahr.

Scranton, den 12. October 1914.
Fred V. Wormser, Frank Hummer, Vorsitzender. Schatzmeister.
Otto Strauß, Sekretär.

Frank Buecher, Michael Krämer,
Henry Busch, Carl Lorenz,
Henry Gehl, Peter Stipp,
Alfred Gutheim, George Wahl,
Fred Kirchhoff.

— In ihrer Wohnung an Lauch Straße ist gestern Vormittag nach kurzen Unwohlsein Frau John E. Dornheim im Alter von 55 Jahren gestorben. Sie wird von dem Gatten und vier Kindern überlebt und die Beisetzungsfeier morgen Nachmittag im Dummer Friedhof.

— Der 54 Jahre alte Cassius E. Howell von Ridge Row wurde gestern Abend bei der Dupont Station der Laurel Linie, als er über die dritte, elektrisch beladene Schiene stolperte, zuerst von der Strömung getödtet und während er auf den Geleisen lag, noch von einem anfahrenen Zuge überfahren.

— Unter den Gefangenen, welche am Freitag für die Common Pleas Gerichtssitzung im November gegenwärtig, befinden sich auch folgende Deutsche: Frank Müller, F. Glas, John J. Schaffer, John J. Genter, George Christ, Jakob Maus, A. W. Weinschenk, E. Driesen, Christian Storr und William Deckelitz.

Stadt und County.

— Heute ist der jährliche Obentag für die Heimath der Fremden, welche sowohl Speisen wie Kleider willkommen heißen wird.

— Ex-Schiff Kapitän Becker erhielt am Donnerstag die betrieblende Nachricht, daß sein 21 Jahre alter Neffe John Lambert während einer Schlacht in Belgien am 22. August getödtet worden ist, indem ihm eine Feindeskugel ins Herz drang.

— Die Frachtkosten der Kadawanna Company in Elmhurst wurde Samstag durch einen Brand zerstört, welcher wahrscheinlich angelegt worden war. Der Verlust am Gebäude beträgt \$5,000, während der Verlust des Inhaltes erst später ermittelt werden kann.

— Die Bezeichnung der öffentlichen Schulen durch Nummern wird von der Schulbehörde in nächster Zukunft abgelehnt und dieselben werden dann mit Namen von prominenten Bürgern und Patrioten bezeichnet und unter diesen Namen bekannt sein.

— Ein Miethshaus der Frau Katherine Clark an Amity Court, in welchem sechs Familien wohnten, wurde früh Dienstag Morgen um Betrag von etwa \$1,000 durch einen Brand beschädigt. Die Flammen beschädigten die Außenwände, drangen aber nicht in das Innere.

— Edward J. D'Hara, ein früherer Fuhrmann der Scranton Transfer Company, dem letzten August angeblich ein Arm permanent verlegt wurde, als sein Pferd durchbrannte und er gegen einen Felsen geschleudert wurde, strengte am Freitag gegen die Company eine Klage für \$5,000 Entschädigung an.

— Der 21 Jahre James T. Baldwin von Madison Avenue, als Elektriker von der Kadawanna Company angestellt, berührte am Sonntag Vormittag in dem Dampftrichterwerk ein elektrisch beladenen Draht und wurde darauf erschlagen, daß er trotz mehrfacher Verabreichung von gleichen Nachmittags farb.

— Frau James Loughran, die an Penn Avenue ein Kosthaus betreibt, machte am Donnerstag Morgen die Entdeckung, daß eine ihrer Kostgängerinnen, die verwitwete 52 Jahre alte Frau Emily F. Griffin, mittels Leuchtgas Selbstmord begangen hatte. Es ergab sich, daß die Bedauernswerte seit Monatsfrist eine Anstellung gesucht hatte, um ihr Leben fristen zu können, und die That beging, nachdem ihre Verleumdung sich gelüftet.

Druck-Verfahren

„B. & S. B. & S.“

Kriegs-Nachrichten.

(Fortsetzung von I. Seite.)

Deutsche und Oesterreicher stellen bei Zwangsdurchsicht her.

Berlin, 8. Okt. Drahtlos nach Sayville, N. J. Der größte Teil der Armee unter General v. Hindenburg hat die Vereinigung mit der österreichischen Armee bei Zwangsdurchsicht an der Weichsel hergestellt. Dort ziehen die Russen ihre Streitkräfte auf dem rechten Ufer des Flusses zusammen. Nur ein kleiner Theil der Hindenburgschen Armee verbleibt in der Provinz Suwalki, wo der Vorstoß der Russen zum Halten gebracht worden ist, trotzdem der Feind in sehr bedeutender Ueberzahl war.

Was der deutschen Artillerie in den Weg kommt, wird vernichtet.

London, 8. Okt. Die „Königliche Volkszeitung“ macht folgende Mittheilungen über die Beschießung von Antwerpen: Die Wirkung der deutschen Artillerie war besonders fürchtbar in der Umgebung von Vossberg. Mehrere Dörfer wurden völlig zerstört, und die Baracken von Gontich wurden in einen Schutthaufen verandelt. Die Forts von St. Catherine, Waalhem und Waare sind völlig vom Erdboden weggeführt worden. Bei ihren Versuchen, die Wehre zu überschreiten, zerstörten die Deutschen auch das zwischen der See und der Schelde liegende Fort. Die belgischen Truppen kämpften mit dem Muth der Verzweiflung, doch alles, was in den Weg der deutschen Artillerie kommt, wird vernichtet.

Konstantinopel verläßt.

London, 8. Okt. Die Mittheilung aus Amsterdam, daß die belgische Regierung ihren temporären Sitz in Antwerpen aufgegeben hat, wird in London als ein Zeichen des baldigen Falles der belgischen Handels-Metropole an der Schelde betrachtet. Die Regierungsbekanntmachung, mit ihnen die fremden Vertreter begaben sich in Automobilen nach Brüssel, und dort per Schiff nach Ostende.

Brien und Japaner küssen 2,500 Mann ein.

Kopenhagen, 8. Okt. Nach einer aus Berlin hier eingetroffenen Depesche sind die belgischen Truppen der Brien und Japaner bei dem Versuch, die Stellung der belgischen Infanterie der Nähe von Schwing-Lu im Sturm zu nehmen, mit schweren Verlusten zurückgeschlagen worden. Diese werden auf 2,000 Mann angegeben. In der diesbezüglichen Nacht wird besonders hervorzuheben, daß der österreichische Kreuzer „Kaiserin Elisabeth“ auf den rechten Ufer des Flusses in der Nähe von Schwing-Lu im Sturm zu nehmen, mit schweren Verlusten zurückgeschlagen worden. Diese werden auf 2,000 Mann angegeben. In der diesbezüglichen Nacht wird besonders hervorzuheben, daß der österreichische Kreuzer „Kaiserin Elisabeth“ auf den rechten Ufer des Flusses in der Nähe von Schwing-Lu im Sturm zu nehmen, mit schweren Verlusten zurückgeschlagen worden. Diese werden auf 2,000 Mann angegeben.

Zwei Innen-Türme außer Gefecht gesetzt.

Paag, über London, 9. Okt. Gestern morgen wurde mit dem Bombardement der inneren Türme begonnen, und der Stadt sehr begonnen, und die Nacht 6.00 Uhr bis 6.00 Uhr fortgesetzt. Der Ausbruch der panischen Schrecken ergreifenden Bombardement dauert an, was in den Fall der Festung ständlich zu erwarten.

Oesterreich hat überall siegreich.

Wien, über Amsterdam und London, 9. Okt. Folgende offizielle Bekanntmachung, unterzeichnet von General Doerflinger, dem Stellvertreter des Generalstabschefs, wurde heute morgen in Wien bekannt gemacht:

„Unsere Truppen haben weitere Fortschritte zu machen und haben gestern den Feind auf der Straße nach Przemysl in der Nähe von Rzeszow, westlich von Dnnow am San-Juß zurückgeworfen. Rzeszow ist nun unsern Truppen wieder eingenommen worden, und viele Geschütze wurden erbeutet. Im Gebiet zwischen dem San und der Weichsel machen wir unter den stehenden Russen viele Gefangene. Die erneuerten heftigen Angriffe auf Przemysl werden glänzend zurückgeschlagen und die Todten und Verwundeten des Feindes werden nach Tausenden gezählt.“

„Bei Siget im Marmaros-Distrikt in Ungarn, und in Dagalitz haben wir siegreiche Schlachten gehabt. Der Landsturm und die polnischen Legionäre wurden durch unsere Truppen in die Tapferkeit zu überführen.“

Türkei bleibt fest.

London, 9. Okt. Aus Athen wird dem Reuters-Bureau gemeldet, daß die Deutschen einige ihrer Kriegsgeschütze, mit denen sie die belgischen und französischen Festungen vom Erdboden wegwerfen, nach dem Vossberg und den Dardanellen gebracht haben, um den Türken bei der Beschießung der Dardanellen-Straße zu helfen. Man erwartet in Athen stündlich, daß England ein Ultimatum an die Türkei stellen und daß diese dann den Krieg erklären werde. Die Döge Pforte besteht trotz des Verlängens Russlands, das die Dardanellen für russische Siffe freigegeben würden, darauf, daß die Dardanellen und der Vossberg türkische Gewässer sind und daß weder England noch England die Türkei zwingen könnten, die Straße zu öffnen. Zwischen Bulgarien und der Türkei ist es zu einem festen Bündnis gekommen, meldet die selbe Quelle.

Deutsche Truppen in Antwerpen.

Paag, über London, 10. Okt. Antwerpen hat sich gestern Nachmittag um halb 2 Uhr den Deutschen ergeben. Die Kriegsschlage wurde bereits um 9 Uhr morgens dem Turm der Kathedrale geblot und durch eine weiße Flagge erklärt. Die offizielle Uebergabe erfolgte fünf Stunden später.

Konnten das furchtbare Bombardement nicht länger aushalten.

London, 10. Okt. Antwerpen, die letzte und härteste Festung Belgiens, ist unter dem furchtbaren Bombardement, das die Deutschen am vergangenen Mittwoch eröffneten, gezwungen worden, sich zu ergeben. Die Bevölkerung der Stadt hat der großen Mehrzahl nach ihre Flucht gesucht der Sitz der Regierung ist nach Ostende verlegt worden, und die Deutschen haben die Stadt besetzt.

Wegen England.

London, 10. Okt. Der Korrespondent des „Express“ schreibt wie folgt aus Paris: Das nächste Ziel der Deutschen ist nicht mehr Paris, sondern die Hafenplätze am Kanal. Das ist die Situation: der erste Schlag gegen Paris ist fehlgeschlagen, deshalb wird der zweite Schlag gegen England geführt. Die neue Aufstellung der belgischen Heere bedeutet nichts geringeres, als das Nordfrankreich zwischen den belgischen Heeren zu durchbrechen. Alle reichen Städte Nordfrankreichs werden zerstört werden. Der französische Generalstab hat zwar immer noch Vertrauen auf den englischen Sieg, aber man sieht ein, daß man seinen Sieg erringen kann, so lange die Waffen der einzelnen Heere noch so enorm groß sind. Man kann die belgischen Verhandlungen zufröhen.

Russen werden von den Deutschen überall gefolgt.

London, 10. Okt., von der Schlachtfront bei Wirballe in Russisch-Polen. Die Russen haben sich endlich entschlossen, zur Offensive überzugehen. Die Deutschen haben sich bisher immer darauf besetzt, daß die Russen, obgleich sie doppelt so stark sind, nicht aus ihren Verpfändungen herauszubringen sind. In den letzten drei Tagen und Nächten haben die Russen jedoch an der ganzen Front, die sich von Wilkomysk, nördlich von Augustowo, bis zu einem Punkte südlich von Lyd über 60 Meilen erstreckt, Angriffe gemacht. Die Angriffe wurden jedoch überall zurückgeschlagen, und die Russen hatten riesige Verluste, während die der Deutschen gering waren. Die russische Artillerie, die offenbar von Kommandos Verstärkungen erhalten hat, schoß manchmal gut, doch meistens fielen ihre Granaten kurz. Überall in dem Gebiete, wo bisher gekämpft wurde, ist großer Schaden angerichtet worden, und mehrere Dörfer wurden eingeäschert.

Russisches Bombardement auf Przemysl schwächer.

Wien, 10. Okt., über London. Das österreichische Kriegsministerium erließ heute Abend folgende offizielle Mittheilung, die beweist, daß die Russen in ihrer Belagerung von Przemysl bereits sehr geschwächt sind.

Unsere Vormarsch hat die Russen gezwungen, ihren Angriff auf Przemysl bedeutend abzuschwächen. Der Höhepunkt des russischen Angriffes auf die Festung wurde am Abend des 8. Oktobers erreicht, als die Russen infolge eines Ausfalles der Oesterreicher riesige Verluste erlitten. Schon gestern Nachmittag wurde das Artilleriefeuer gegen die Festung bedeutend schwächer. Die Russen begannen ihre Streitkräfte, die Przemysl belagern, zurückzuziehen. Unsere Avantgarde schlugen sich bei Vancut, 12 Meilen östlich von Rzeszow, mit den Russen. Die Schlacht ist im vollen Gange. Die letzten amnestischen Festung wurde, wie bereits gestern gemeldet, von den Russen geräumt.

Zweitausend Engländer in Holland.

London, 10. Okt. Bei dem Rückzug von Antwerpen gelangten zwei von den Brigaden britischer Marine-Infanterie nach Ostende in Sicherheit. Die andere wurde jedoch nördlich von Ostende, einer 12 Meilen nördlich von Ostende gelegenen Stadt, abgefangen und 2,000 Mann sind in Holland internirt. Der Rückzug der belgischen Armee wurde erfolgreich ausgeführt. Die Verluste der britischen Brigaden werden weniger als 300 aus 8,000 Mann sein.

Wiesige Verstärkungen nach der Ostgrenze.

Rom, über London, 10. Okt. Von Deutschland wird berichtet, daß riesige Verstärkungen nach der russischen Ostgrenze geschickt werden. Die Verstärkungen werden nicht nur per Bahn nach Ostpreußen, sondern auch per Schiff von Stettin und Königsberg nach Remberg und anderen Seehäfen gebracht. Man erwartet allgemein, daß eine große Schlacht auf der ganzen Linie bevorsteht.

Britische Marine-Infanterie vertheilt in Antwerpen.

London, 11. Okt. Das erste amtliche Zugeländnis, daß Brien an der Vertheidigung Antwerpens theilgenommen haben, ist in einer heute Abend bekannt gegebenen Meldung der Admiralsität enthalten. Diese lautet dahin, daß drei Brigaden britischer Marine-Infanterie während der letzten Wochen des deutschen Angriffes borthin geschickt worden sind.

Ostende besetzt.

London, 12. Okt. Der „Daily Telegraph“ meldet, daß in Ostende große Aufregung über das Herannahen der deutschen Truppen herrsche. Zu Tausenden seien die Bewohner bereits nach England geflohen, und der Antrom von Flüchtlingen nach London habe ununterbrochen an. In Ostende machte man sich bereits mit dem Gedanken betraut, daß Ostende nicht zu halten ist. Die ganze Umgebung ist absolut flach, und die Verbündeten sind zu schwach, um den Deutschen auf offenem Felde eine Schlacht liefern zu können. „Spezzino“ flatterte der Stadt bereits am Freitag einen Besuch ab. Bomben wurden

nicht geworfen, und man vermutet, daß es sich lediglich um eine Reconnaissance handelte. General v. Luttwig, der deutsche Militär-Gouverneur von Ostende, soll erklärt haben, daß die Deutschen keinen Fußtritt belgischen Gebietes unbesetzt lassen werden.

Deutsche Luftschiffe machen ihren Pariser Sonntagbesuch.

Paris, 12. Okt. Wie am vorhergehenden Sonntag, so statten auch am gestrigen Sonntag deutsche Luftschiffe der französischen Hauptstadt einen Besuch ab. Gegen Mittag erschienen zwei deutsche Aeroplane in mäßiger Höhe über Paris, warfen zwanzig Bomben in die Stadt und entluden ungehindert trotz der bekanntlich, weit überlegenen französischen Aeroplankräfte. Die deutschen Flieger schienen es hauptsächlich auf die Eisenbahnstation direkt abgesehen zu haben, denn in der Nähe des Pariser Nordbahnhofs fielen die meisten Bomben nieder, angeblich ohne Schaden anzurichten. An den Bomben befanden sich Zettel mit der angenehmen Meldung, daß jetzt Paris an der Reihe sei, wie Antwerpen behandelt zu werden. Eine andere Bombe fiel in der Nähe des Bourbon-Rais nieder, streifte die Brücke und fiel in die Seine. Die berühmte Kathedrale von Notre Dame soll auch getroffen, aber nur wenig beschädigt worden sein. Drei Personen wurden angeblich durch die Bomben getödtet. Die Deutschen flogen erst nach Osten davon, nachdem sie ihren ganzen Vorrath an Bomben erschöpft. Die Verfolgung durch französische Militärflieger erwies sich als völlig nutzlos.

Um 10 Uhr Montag erschien wiederum ein deutscher Aeroplan über Paris und kreiste über dem Nordbahnhof. Mehrere Bomben wurden zwischen der Bahnhofsgegend, doch wurde kein Schaden angerichtet. Die Bahnhofsgegend waren mit Passagieren gefüllt.

Französische Kavallerie-Division geschlagen.

London, 12. Okt. In einer aus Berlin über Amsterdam der „Reuter Telegram Co.“ zugegangenen Depesche wird gemeldet, daß der deutsche Generalstab gestern Abend den folgenden Kriegsbericht bekannt gegeben hat:

„Unsere Kavallerie hat am Samstag eine französische Kavallerie-Division in der Nähe von Hazebrouck, westlich von Lille, in wilde Flucht geschlagen und einer anderen Division schwere Verluste beigebracht. Bis jetzt haben die Kämpfe an der Front auf dem westlichen Kriegsschauplatz zu keiner Entscheidung geführt.“

„Betreffs der in Antwerpen gemachten Beute kann vorläufig noch nichts bekannt gegeben werden, weil noch keine Nachrichten darüber eingetroffen sind. Ebenso wenig kann die Zahl der britischen und belgischen Truppen, die über die holländische Grenze geflohen sind, angegeben werden.“

„Auf dem östlichen Kriegsschauplatz haben wir im Norden alle Angriffe der ersten und zehnten russischen Armee am 9. und 10. Oktober zurückgeschlagen. Die Russen verloren tausend Mann an Gefangenen.“

„Im Süden Polens haben die Avantgarde unserer Armee die Weichsel erreicht. In der Nähe von Grojitz, südlich von Warschau, machten wir zweitausend Mann von dem zweiten sibirischen Armeekorps zu Gefangenen.“

„Die russische amtliche Meldung von einem großen russischen Siege bei Augustowo und Sumalki, Russisch-Polen, sind erfinden. Die Thatfache, daß keine offizielle russische Meldung betreffs der riesigen Niederlagen bei Tannenberg und in Sterberg vorliegt, bietet Garantie dafür, daß es von russischer Seite an amtlichen zuverlässigen Nachrichten fehlt.“

Russen bekamen tägliche Siebe.

Berlin, 12. Okt. Eine Depesche aus Wien besagt folgendes: „Es ist offiziell bekannt gegeben worden, daß der in aller Eile ausgeführte Vormarsch der Oesterreicher Przemysl in Galizien von den Russen besetzt hat. Die Oesterreicher sind überall in die Festung gedrungen, haben jeden Widerstand durch die Russen zurückgeschlagen. Die Russen flohen nach dem Flusse San zu, und bei dem Versuch, ihn bei Sinawa und Lezajsk zu freuzen, wurden viele von ihnen zu Gefangenen gemacht.“

Regierungs-Eis Belgiens nach Frankreich verlegt.

Bordeaux, 13. Okt. Heute wurde hier der Beschluß gefaßt, den Sitz der belgischen Regierung nach Frankreich zu verlegen, damit diese in ihren Verpfändungen und Entschädigungen in feiner Weise gehemmt werde. Dieses wurde heute amtlich hier in Bordeaux bekannt gegeben.

Mehrere belgische Minister, die von einer Anzahl hoher Staatsbeamter begleitet waren, reisten heute von Ostende

nach Havre ab, wo die französische Regierung temporäre Amtsstuben für sie eingerichtet hat.

König Albert bleibt angeblich an der Spitze der belgischen Armee.

Ein deutsches Armeekorps hat Lille besetzt.

Paris, 13. Okt. In der heute Mittag veröffentlichten amtlichen Mittheilung des französischen Kriegsministeriums wurde angegeben, daß es den Deutschen gelungen ist, die Stadt Lille zu nehmen und mit einem Armeekorps zu besetzen. Der Bericht lautet: „Auf unserem linken Flügel haben unsere Truppen in der Umgebung von Valenciennes und Hazebrouck gegen starke feindliche Kavallerie-Abtheilungen die Offensive ergriffen. Die deutsche Kavallerie kam von Valenciennes, Ghaisnes und La Bassée.“

Die Festung Lille, die von Territorial-Truppen gehalten wurde, wurde von den Deutschen angegriffen. Ein deutsches Armeekorps befindet sich jetzt im Besitz der Stadt. Zwischen Artois und Albert haben wir Fortschritte gemacht. Auch im Centrum, in der Gegend von Berry-au-Bac, haben wir Fortschritte zu verzeichnen und sind gegen Souain vorgedrückt.“

Cent eingenommen.

London, 13. Okt. Die Deutschen haben Cent bereits eingenommen, und deutsche Kavallerie steht vor den Thoren von Ostende. Die Oesterreicher südwestlich von Ostende, Ypres und Courtrai befanden sich schon seit Tagen in deutschen Händen, und mit Ausnahme eines kleinen Theiles im Nordwesten ist ganz Belgien von den Deutschen besetzt. Auf dem Generals Hauptquartier wurde die deutsche Flagge, während die belgische nicht gelteht, und am 13. Oktober wählten sich die deutschen Heere nach Norden zu.

Mit Wuth wird gekämpft.

Paris, 13. Okt. Die Ankunft der deutschen Verstärkungen, die durch die Einnahme von Antwerpen freigegeben sind, macht sich im Norden Frankreichs bereits fühlbar. Die deutschen Angriffe werden mit einer unbeschreiblichen Wuth ausgeführt, und die Kavallerie-Kämpfe erstreckten sich bereits bis in die unmittelbare Nähe des Kanals. Die Deutschen scheinen die Absicht zu haben, die Verbündeten von dem Verkehr mit England abzuschneiden oder doch erheblich zu erschweren.

Die Buren rebelliren.

Raptown, Union von Südafrika, 13. Okt., über London. Folgende offizielle Meldung von der Rebellion eines Buren Regiments und der Proklamirung des Kriegesrechtes in der ganzen Union, der früheren Buren-Republik, wozu, daß es im britischen Belreich zu wachsend beginnt. „Hier wird amtlich bekannt gemacht“, heißt die Depesche, „daß ein Kommando unter Dierck Waryk im Nordwesten der Kaprovinzen rebellirt hat. In der ganzen Union ist das Kriegesrecht proklamirt worden.“

Hollands „Gefahr“.

Paag, Holland, 13. Okt. Die Zahl der unverwundeten Belgier und Engländer, die von Antwerpen nach Holland flüchteten, wird auf über 20,000 geschätzt. Außer diesen giebt es noch eine Anzahl von Verwundeten, die in den verschiedenen holländischen Städten untergebracht sind.

Russischer Kreuzer von einem deutschen U-Boot torpedirt.

Petrograd, 13. Okt. Eine gestern hier bekannt gegebene amtliche Mittheilung sagt, daß am 11. Oktober der Panzerkreuzer „Gallata“ in der Dvina durch ein deutsches Unterseeboot zum Sinken gebracht wurde. Die ganze aus 563 Personen bestehende Mannschaft ist ertrunken. Die Ausrüstung des untergegangenen Kreuzers bestand aus zwei achtzölligen, acht fußzölligen, 4 Dreipfündern und Torpedos.

Dunmore.

— Bei den Geleuten William T. Weber von Clay Avenue hat sich eine junge Tochter eingestellt.

— E. W. Becha, der 47 Jahre alte Landgast der Pennsylvania Kohnen Company, wurde am Dienstag Nachmittag auf dem Heimweg auf einem Straßenbahnwagen von einem Geisteskranken getroffen, dem er am gleichen Abend in seiner Wohnung an Monroe Avenue erlag.

— Gelegenlich der Parade am Samstag gab es verschiedene Taschendiebstähle und acht verdächtige Kerle wurden von der Polizei dingfest gemacht. Am Sonntag wurden sechs von Friedensrichter Canby mit dem Verweis entlassen, sich nicht fort zu machen, während Harry Richards von New York und Harry Cohen von Wilkes-Barre für ein gerichtliches Ergehen gehalten wurden.

Unter zehn Krankheiten

findet es neun, deren Ursache einem unreinen Zustande des Blutes zugeschrieben ist. Ein zuverlässiger Mittelreiner ist das richtige Heilmittel für denartige Zustände.

Fornis

Alpenkräuter

findet als Blutreinigungsmittel kaum seinesgleichen. Er ist über ein Jahrhundert im Gebrauch; lange genug, um seinen Werth zu erproben. Frage nicht in den Apotheken danach. Kommt nur bei Spezial-Agenten bezogen werden. Im nähere Auskunft wende man sich an

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.,
19-25 So. Hoyne Ave., CHICAGO, ILL.

nach Havre ab, wo die französische Regierung temporäre Amtsstuben für sie eingerichtet hat.

König Albert bleibt angeblich an der Spitze der belgischen Armee.

Ein deutsches Armeekorps hat Lille besetzt.

Paris, 13. Okt. In der heute Mittag veröffentlichten amtlichen Mittheilung des französischen Kriegsministeriums wurde angegeben, daß es den Deutschen gelungen ist, die Stadt Lille zu nehmen und mit einem Armeekorps zu besetzen. Der Bericht lautet: „Auf unserem linken Flügel haben unsere Truppen in der Umgebung von Valenciennes und Hazebrouck gegen starke feindliche Kavallerie-Abtheilungen die Offensive ergriffen. Die deutsche Kavallerie kam von Valenciennes, Ghaisnes und La Bassée.“

Die Festung Lille, die von Territorial-Truppen gehalten wurde, wurde von den Deutschen angegriffen. Ein deutsches Armeekorps befindet sich jetzt im Besitz der Stadt. Zwischen Artois und Albert haben wir Fortschritte gemacht. Auch im Centrum, in der Gegend von Berry-au-Bac, haben wir Fortschritte zu verzeichnen und sind gegen Souain vorgedrückt.“

Cent eingenommen.

London, 13. Okt. Die Deutschen haben Cent bereits eingenommen, und deutsche Kavallerie steht vor den Thoren von Ostende. Die Oesterreicher südwestlich von Ostende, Ypres und Courtrai befanden sich schon seit Tagen in deutschen Händen, und mit Ausnahme eines kleinen Theiles im Nordwesten ist ganz Belgien von den Deutschen besetzt. Auf dem Generals Hauptquartier wurde die deutsche Flagge, während die belgische nicht gelteht, und am 13. Oktober wählten sich die deutschen Heere nach Norden zu.

Mit Wuth wird gekämpft.

Paris, 13. Okt. Die Ankunft der deutschen Verstärkungen, die durch die Einnahme von Antwerpen freigegeben sind, macht sich im Norden Frankreichs bereits fühlbar. Die deutschen Angriffe werden mit einer unbeschreiblichen Wuth ausgeführt, und die Kavallerie-Kämpfe erstreckten sich bereits bis in die unmittelbare Nähe des Kanals. Die Deutschen scheinen die Absicht zu haben, die Verbündeten von dem Verkehr mit England abzuschneiden oder doch erheblich zu erschweren.

Die Buren rebelliren.

Raptown, Union von Südafrika, 13. Okt., über London. Folgende offizielle Meldung von der Rebellion eines Buren Regiments und der Proklamirung des Kriegesrechtes in der ganzen Union, der früheren Buren-Republik, wozu, daß es im britischen Belreich zu wachsend beginnt. „Hier wird amtlich bekannt gemacht“, heißt die Depesche, „daß ein Kommando unter Dierck Waryk im Nordwesten der Kaprovinzen rebellirt hat. In der ganzen Union ist das Kriegesrecht proklamirt worden.“

Hollands „Gefahr“.

Paag, Holland, 13. Okt. Die Zahl der unverwundeten Belgier und Engländer, die von Antwerpen nach Holland flüchteten, wird auf über 20,000 geschätzt. Außer diesen giebt es noch eine Anzahl von Verwundeten, die in den verschiedenen holländischen Städten untergebracht sind.

Russischer Kreuzer von einem deutschen U-Boot torpedirt.

Petrograd, 13. Okt. Eine gestern hier bekannt gegebene amtliche Mittheilung sagt, daß am 11. Oktober der Panzerkreuzer „Gallata“ in der Dvina durch ein deutsches Unterseeboot zum Sinken gebracht wurde. Die ganze aus 563 Personen bestehende Mannschaft ist ertrunken. Die Ausrüstung des untergegangenen Kreuzers bestand aus zwei achtzölligen, acht fußzölligen, 4 Dreipfündern und Torpedos.

Dunmore.

— Bei den Geleuten William T. Weber von Clay Avenue hat sich eine junge Tochter eingestellt.

— E. W. Becha, der 47 Jahre alte Landgast der Pennsylvania Kohnen Company, wurde am Dienstag Nachmittag auf dem Heimweg auf einem Straßenbahnwagen von einem Geisteskranken getroffen, dem er am gleichen Abend in seiner Wohnung an Monroe Avenue erlag.

— Gelegenlich der Parade am Samstag gab es verschiedene Taschendiebstähle und acht verdächtige Kerle wurden von der Polizei dingfest gemacht. Am Sonntag wurden sechs von Friedensrichter Canby mit dem Verweis entlassen, sich nicht fort zu machen, während Harry Richards von New York und Harry Cohen von Wilkes-Barre für ein gerichtliches Ergehen gehalten wurden.

nach Havre ab, wo die französische Regierung temporäre Amtsstuben für sie eingerichtet hat.

König Albert bleibt angeblich an der Spitze der belgischen Armee.

Ein deutsches Armeekorps hat Lille besetzt.

Paris, 13. Okt. In der heute Mittag veröffentlichten amtlichen Mittheilung des französischen Kriegsministeriums wurde angegeben, daß es den Deutschen gelungen ist, die Stadt Lille zu nehmen und mit einem Armeekorps zu besetzen. Der Bericht lautet: „Auf unserem linken Flügel haben unsere Truppen in der Umgebung von Valenciennes und Hazebrouck gegen starke feindliche Kavallerie-Abtheilungen die Offensive ergriffen. Die deutsche Kavallerie kam von Valenciennes, Ghaisnes und La Bassée.“

Die Festung Lille, die von Territorial-Truppen gehalten wurde, wurde von den Deutschen angegriffen. Ein deutsches Armeekorps befindet sich jetzt im Besitz der Stadt. Zwischen Artois und Albert haben wir Fortschritte gemacht. Auch im Centrum, in der Gegend von Berry-au-Bac, haben wir Fortschritte zu verzeichnen und sind gegen Souain vorgedrückt.“

Cent eingenommen.

London, 13. Okt. Die Deutschen haben Cent bereits eingenommen, und deutsche Kavallerie steht vor den Thoren von Ostende. Die Oesterreicher südwestlich von Ostende, Ypres und Courtrai befanden sich schon seit Tagen in deutschen Händen, und mit Ausnahme eines kleinen Theiles im Nordwesten ist ganz Belgien von den Deutschen besetzt. Auf dem Generals Hauptquartier wurde die deutsche Flagge, während die belgische nicht gelteht, und am 13. Oktober wählten sich die deutschen Heere nach Norden zu.

Mit Wuth wird gekämpft.

Paris, 13. Okt. Die Ankunft der deutschen Verstärkungen, die durch die Einnahme von Antwerpen freigegeben sind, macht sich im Norden Frankreichs bereits fühlbar. Die deutschen Angriffe werden mit einer unbeschreiblichen Wuth ausgeführt, und die Kavallerie-Kämpfe erstreckten sich bereits bis in die unmittelbare Nähe des Kanals. Die Deutschen scheinen die Absicht zu haben, die Verbündeten von dem Verkehr mit England abzuschneiden oder doch erheblich zu erschweren.

Die Buren rebelliren.

Raptown, Union von Südafrika, 13. Okt., über London. Folgende offizielle Meldung von der Rebellion eines Buren Regiments und der Proklamirung des Kriegesrechtes in der ganzen Union, der früheren Buren-Republik, wozu, daß es im britischen Belreich zu wachsend beginnt. „Hier wird amtlich bekannt gemacht“, heißt die Depesche, „daß ein Kommando unter Dierck Waryk im Nordwesten der Kaprovinzen rebellirt hat. In der ganzen Union ist das Kriegesrecht proklamirt worden.“

Hollands „Gefahr“.

Paag, Holland, 13. Okt. Die Zahl der unverwundeten Belgier und Engländer, die von Antwerpen nach Holland flüchteten, wird auf über 20,000 geschätzt. Außer diesen giebt es noch eine Anzahl von Verwundeten, die in den verschiedenen holländischen Städten untergebracht sind.

Russischer Kreuzer von einem deutschen U-Boot torpedirt.

Petrograd, 13. Okt. Eine gestern hier bekannt gegebene amtliche Mittheilung sagt, daß am 11. Oktober der Panzerkreuzer „Gallata“ in der Dvina durch ein deutsches Unterseeboot zum Sinken gebracht wurde. Die ganze aus 563 Personen bestehende Mannschaft ist ertrunken. Die Ausrüstung des untergegangenen Kreuzers bestand aus zwei achtzölligen, acht fußzölligen, 4 Dreipfündern und Torpedos.

Dunmore.

— Bei den Geleuten William T. Weber von Clay Avenue hat sich eine junge Tochter eingestellt.

— E. W. Becha, der 47 Jahre alte Landgast der Pennsylvania Kohnen Company, wurde am Dienstag Nachmittag auf dem Heimweg auf einem Straßenbahnwagen von einem Geisteskranken getroffen, dem er am gleichen Abend in seiner Wohnung an Monroe Avenue erlag.

— Gelegenlich der Parade am Samstag gab es verschiedene Taschendiebstähle und acht verdächtige Kerle wurden von der Polizei dingfest gemacht. Am Sonntag wurden sechs von Friedensrichter Canby mit dem Verweis entlassen, sich nicht fort zu machen, während Harry Richards von New York und Harry Cohen von Wilkes-Barre für ein gerichtliches Ergehen gehalten wurden.